

Der Grenzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 129.

Neuenbürg, Sonntag den 20. August

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 25 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. den Verkauf von Vieh seitens der Militärverwaltung.

Die Intendantur des XIII. R. Württb. Armeekorps teilt mit, daß mit Rücksicht auf die herrschende Futternot höherem Befehl zufolge Ankäufe von Schlachtvieh seitens der R. Militärverwaltung in den notleidenden Gegenden erfolgen werden.

Die Ankäufe erfolgen durch eine Kommission und zwar nur bei den ländlichen Viehbesitzern selbst als Verkäufern unter Ausschluß jeden Zwischenhandels und gegen Barzahlung.

Zum Verkauf im Oberamtsbezirk Neuenbürg sind vorgesehen:

- a. ca. 50—60 St. Ochsen (womöglich nicht über 7 Jahre alt) und junge Kühe,
- b. einige Hammel.

Das Vieh muß sich in gutem Futterzustand befinden und gesund sein. Die Verladung des aufgekauften Viehes an dessen Bestimmungs-ort erfolgt seitens der Verkaufskommission für Rechnung der Militärverwaltung.

Die Kommission wird den Verkauf in einem zu diesem Zweck am 18. und 19. September 1893 in Neuenbürg stattfindenden Markt vornehmen, und werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Interessenten auf diese Verkaufsgelegenheit aufmerksam zu machen.

Den 17. August 1893.

R. Oberamt.
Maier.

Privat-Anzeigen.

Bei dem Hinscheiden des früheren Teilhabers der Firma Hauelsen & Sohn, unseres 4 Jahrzehnte mit uns verbundenen Chefs, des Herrn

Kommerzienrats Ferdinand Schmidt sen.

drängt es uns, insbesondere diejenigen, denen es vergönnt war, unter dem Entschlafenen zu arbeiten, demselben für sein unermüdeliches Wirken herzlichsten Dank nachzurufen.

Der Verstorbene, ein warmer Förderer des Gemeinwohls, ein wahrer Freund, vergass in seiner edlen Gesinnung nie, auf unser und unserer Angehörigen Bestes bedacht zu sein; für immer ist ihm ein treues liebevolles Gedenken gesichert!

Sensenfabrik Neuenbürg
den 16. August 1893.

Im Namen der Angestellten und Arbeiter:

Fabrikverwaltung und Arbeiterausschuss.

Revier Langenbrand. Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. August vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Distrikt Hengstberg, Abt. Hengsthalde, Eulenloch, Abt. Unt. Eulenloch, Rippberg, Abt. Almand: 789 St. Weistannen-Langholz mit 330 Fm. I., 224 Fm. II., 223 Fm. III., 136 Fm. IV. und 19 Fm. V. Kl.; 96 St. dto. Sägholz mit 60 Fm. I., 35 Fm. II. u. 9 Fm. III. Kl.; 15 Werkstangen II. Kl.

Revier Calmbach. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. August vormittags 10 Uhr an der Kälblingshütte aus Distr. Kälbling, Abt. Wulzenjähle und Scheidholz: 10 tann. Scheiter, 14 dto. Prügel, 88 dto. Rinde, 2 Laubholz-, 131 Nadelholz-Anbruch.

Wildbad. Straßen-Sperre.

Wegen des am Donnerstag den 24. d. Mts. hier stattfindenden Bartholomäi-Jahrmarktes ist die untere König-Karl-Straße von der Wildmannbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke gesperrt.

Den 18. August 1893.
Stadtschultheißenamt.
Bäcker.

Muster franco!

Für 70 Pfennig
Stoff zu einer eleganten Fantasie Weste

Für 1 Mk. 80 Pf.
1 Meter 20 cm. **Bundstirn**, melirt u. gestreift zu einem Beinkleid.

Für 4 Mark 50 Pf.
2 Meter **Geethor-Diagonal** zu einem modernen Paletot.

Für 6 Mark
6 Meter **englisch Geber** zu einem vollkommenen Anzug. (Kräftige Qualität.)

Für 3 Mark
3 Meter hochfeiner **Sammgarn** zu einem eleganten **Salon-Anzug**.

Für 7 Mk. 50 Pf.
8 Met. marineblauen **Cheviot** zu einem elegant, dauerhaften Anzug.

Für 3 Mark
1 Meter 15 cm. **Imitations-Sammgarn** zu einem Beinkleid neuft. Dessins.

Für 13 Mk. 50 Pf.
8 Meter sehr modernes **Lord-Cheviot** zu einem Promenade-Anzug, gestreift und Pfeffer u. Salz.

Für 19 Mk. 50 Pf.
3 Meter hochfeiner **Sammgarn** zu einem eleganten **Salon-Anzug**.

erhält Jedermann auf Verlangen die neuesten Muster
von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damentuchen!

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Co.

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl.
Wirklich billige Preise.

Vorteilhaft
für Jeden sich die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch keinerlei Verpflichtung zum Kaufen entsteht.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Schwerer Loben, doppelt das Meter 1 Mt. 80 Pf.

Samen-Regenmantelstoffe von 1.50 an



Feste Preise!

Bitten, nicht zu versäumen.

Reelle Bedienung!

Hiermit beehren wir uns, nochmals den schon unterm 15. v. Mts. bekannt gegebenen

Ausverkauf

wiederholt in Erinnerung zu bringen und machen darauf aufmerksam, daß wir der Umstände halber gezwungen sind, unser überaus **großes Warenlager einem wirklich billigen Preis** auszugeben.

Um sich jedoch von diesen **ganz außerordentlichen Preisvorteilen** überzeugen zu können, verweisen wir auf nachstehend gedrängte Angabe einzelner Artikel und laden zu geneigtem Besuch höflichst ein.

Pforzheim. Graf & Schül. Marktplatz.

Staunend billig.

En gros. Mode-, Manufaktur- u. Aussteuer-Geschäft. En detail.

Staunend billig.

Kleiderstoffe!

Doppbr. schwarze Kaschmir's h' woll. Mtr. v. 60 J an
 "/100 cm " reinwoll. " " 80 " "
 "/100 cm faconierte Stoffe " " 85 " "
 "/100 cm einfarb. Serge croisés reinw. " 85 " "
 "/100 cm " Rayes u. Broches " " 90 " "
 "/100 cm " Beige " " 80 " "
 in allen Farben und Qualitäten.

Geschmackvolle Nouveautés,

vorgetückter Saison halber zu Ankaufrispreisen.
 "/100 cm Crêpe Nips u. Foule in allen Qualitäten
 "/100 cm u. 120 cm engl. Cheviots in schwarz u. fg.

Halbwollene Kleiderstoffe,

doppeltbreit, Meter von 45 J an,
 Schwarze u. coul. Stohorseans Mtr. v. 35 J an
 " gestreifte Schürzenstoffe " " 50 " "

Seiden-Stoffe,

schwarz u. coul. in allen Farben u. Preislagen,
 zum Besatz und für Kleider geeignet, in nur
 garantiert ächten Qualitäten.

Buckskins!

Doppeltbreit halbwole Mtr. v. M 1 30 an
 reinwolle " " 2 " "
 hübsche Neuheiten in Hosen-, Paletots-,
 Cheviots- und Kammgarnstoffen weit unter
 gewöhnl. Preis.

Waschächte Kattune,

Satins, Batiste und Wollmouffeline ver-
 kaufen unter Fabrikpreis.

Blaudrucks

ächtsfarbig, gute Ware Mtr. v. 30 J an
 farbige Belpique zu Jacken
 und Blousen " " 40 " "
 weiße, neue Muster " " 35 " "

Halbflanelle

gestreift, ächte Farbe Mtr. v. 25 J an
 karriert, 2seitig " " 40 " "

Wollene Flanelle

in allen gangbaren Farben und Qual. in
 uni, gestreift, karriert u. Vordüren.

Futterstoffe

schwarz, grau u. weiß Mtr. v. 20 J an
 Coverfutter für Taille " " 26 " "
 " u. glatt, extroschwer " 30 " "

Aussteuer-Artikel!

Bettbarhent, gute Qualität, Mtr. v. 50 J an
 federndichte Qual. " " 60 " "
 Atlasbarhent, extra schwer " " 90 " "
 Bettzeug, ächtfarbig, " " 30 " "
 Bett- u. Matrazendresse " " 75 " "
 Flaumdrill in hübschen Dessins u. four. Farben

Bettfedern und Flaum

nur staubfreie Ware in allen Preislagen,
 weiße Leinen, Halbweinen und Baumwolltuch,
 doppeltbreit für Betttücher Mtr. v. 55 J an
 leinene Handtücher, weiß u. farb. " " 15 " "
 weiße Hemdentuche ohne Appretur " " 25 " "
 Gardinenstoffe, weiß, crème u. bunt " " 8 " "

Wollene Schlafdecken, Pique- und Waffeldecken,

Tisch- und Kommode-Decken

zu jedem Preis.
 Bett- und Sopha-Vorlagen, Reisedecken von
 billigsten bis hochfeinsten.

Bettdamaste

weiß, alle Breiten Meter v. 35 J an
 ächtfarbig rot, alle Breiten " " 50 " "
 " doppeltbreit " " 95 " "
 weiße leinene Tischtücher pr. St. 70, 90 J u. f. w.

Erwähnen noch, daß Vorstehendes sich nur auf reelle Waren bezieht und nicht mit sogenannten Schleuder-Artikeln zu vergleichen ist, weshalb ein Besuch unseres Lagers auch den weitesten Gang lohnt.

Schwann.

Bringe hiermit dem geehrten Publikum mein

Sattler- u. Tapezier-Geschäft

in empfehlende Erinnerung und sichere nur solide Arbeit zu unter billigster Berechnung.

Neue sowie gebrauchte Geschirre sind stets vorrätig. Sopha und Bettröste gut und billigst berechnet.

Achtungsvoll

Ed. Nerlinger, Sattler & Tapezier.

Neuenbürg.

Den Teilnehmern an der Fahrt nach Cannstatt zur gest. Nachricht, daß die Abfahrt Montag früh 6.22 erfolgt.

Die Kosten der Hin- und Rückfahrt belaufen sich pro Person auf M. 2.70. Dabei ist zu bemerken, daß die Rückfahrt auch in corpore zu geschehen hat.

Der Vorstand.

Asphalt,

Dachpappen, bester Qualität in verschiedenen Sorten,

Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachbeer, Garbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart. Asphalt- u. Theer-Produkten-Fabrik.

Gernsbach i. B.

Fässer,

einmal gebraucht, sehr stark, Eichenholz, vollständig weingrün, ohne Thürle, von 450 Liter zu 25 M und von 6-650 Liter zu 37 M gegen Cassa hat noch einige abzugeben bei sofortiger Bestellung.

Ottocar Martensen, Weingutsbesitzer.

Am Donnerstag den 24. August (Bartholomäusfeiertag) nachmittags 1 Uhr verkaufen wir wegen Entbehrlichkeit an die Meistbietenden eine Partie noch gut erhaltener

Kummete

und laden Kaufsliebhaber hiezu freundlichst ein.

Raier & Pian, Kunstmühle Wildbad.

Bei der Spar- u. Vorschußbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von M. 5 bis M. 10 000 gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung gemacht werden. Depositen werden gegen 3% Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.



Verkaufsstelle in Neuenbürg bei Herrn Th. Weiß.



Dental Office Cabinet dentaire.

Atelier für künstlichen Zahn-Ersatz und Zahn-Operationen.

Künstliche Zähne und Gebisse, Reparaturen, Umänderungen, Zahnfüllungen (Blomben) in allen zahn-technischen Materialien.

Schmerzlose Zahn-Operationen.

Anwendung locale Anästhesie und in der Narkose (künstlicher Schlaf) unter ärztlicher Leitung.

Sprechstunden:

täglich von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Wienand, D. D. S.,

Pforzheim, Bahnhofstr. 22

(im Hause des Herrn Dr. Brinkmann, Augenheilkunst)

Zwölfjährige zahnärztliche Praxis in Amerika und England.

Neuenbürg.

Junges fettes

Lammfleisch

empfehlen

Chr. Oberle z. Adler.

Schömburg.

5 bis 6 tückige

Maurer

finden sofort dauernde Arbeit bei Gebr. Fuhs, Maurermeister.

Neuenbürg.

Zwei gut erhaltene

Weinstanden

je ca. 1400 Liter haltend, hat billig zu verkaufen.

Rüferstr. Schilling.

Frisch gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Neuenbürg.

Neuerst billig

empfehle zur Mostbereitung entstielte Samos-Trauben und Clemens-Rosinen in bester neuer Ware. Wilhelm Fiech.

Lustloche

Schlackensteine

(genannt blaue Vulkansteine), bester Schutz gegen feuchte Wände. Ziegelei Hirsau bei Calw.

Neuenbürg.

Von heute ab verkaufe

Gläser Weißwein

per 1/2 Liter 30 Pfg.

alten Rotwein

per 1/2 Liter 45 Pfg.

Burghard z. Bären.

Schwann.

Eine gebrauchte noch guterhaltene Futterschneidmaschine hat wegen sofortiger Abreise nach Amerika zu verkaufen

Luisa Aldinger Witwe zur Krone.

Existenz oder Nebenerwerb

bietet unsere Fabrikations-Methode, mit der Jedermann mit wenig Mitteln einen grössten Consum-Artikel der Welt concurrenzlos herstellen und in jeder Haushaltung leicht verkaufen kann. Bei kleinem Betrieb keine spezielle Werkstätte erforderlich. Zahlreiche Atteste. Prospekt gratis durch die Expedition „Die Fackel“, Neuheitenblatt, Hamburg 6.

Neuenbürg.

Unterzeichneter hat 200 Zentner schöne ungarische

Gerste,

und ca. 120 Zentner gutes

Malz

zu verkaufen.

Bierbrauer Knittel.

100000 Säcke

einmal gebraucht, groß u. stark für Getreide, Kartoffeln, à 30 u. 25 Z. Probepullen à 25 St. versch. gegen Nachnahme unt. Ang. der Bahnst. Max Mendershausen, Coethen i. A.



Cheviot u. Loden à M. 1.75 per Meter, Belour u. Kammgarn à M. 2.35 per Meter, nabe fertige ca. 140 cm breit, versch. in einzelnen Metern direkt an Jedermann. Erstes Deutsches Tuchverhandels-Geschäft Gellingner u. Cie., Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Muster bereitwilligst franco ins Haus.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. Aug. Die Nachricht von dem Ableben des Hrn. Ferdinand Schmidt senior in Stuttgart, des früheren Teilhabers der hiesigen Sensenfabrik, hat hier allgemeine aufrichtige Teilnahme erregt, war doch der nun im Alter von 80 Jahren Verstorbene eine stets gern gesehene, überall hochgeschätzte Persönlichkeit. Nachdem der Entschlafene seit einer Reihe von Jahren noch einen schönen Lebensabend genießen durfte, hatte er in der letzten Zeit mit einem Leiden zu kämpfen, welches dem arbeitsreichen Leben ein Ende bereitete, tief betrauert von seiner Familie und hochgeachtet von Allen, die ihm im Leben näher standen. Seine edle, menschenfreundliche Gesinnung betätigte er vor Allem den Angestellten und Arbeitern gegenüber, welche ihm und seinen Teilhabern die weitest gehenden Wohlfahrts-Einrichtungen zu verdanken haben. Die feierliche Leichenbestattung erfolgte am Donnerstag nachmittag im Familiengrab auf dem Jangelsbach-Friedhof in Stuttgart; es war dabei die hiesige Sensenfabrik durch eine Abordnung des Arbeiter-Ausschusses vertreten, welche ihr innigstes Beileid um den Verlust des ehemal. langjährigen Chefs und hochherzigen Wohlthäters bezeugte und einen stattlichen Vorbeerkranz mit entsprechender Widmung am Grabeshügel niederlegte. Der Verbliebene war ein Mann von umfassendem Wissen und weit ausschauendem Blick, der seine ganze Kraft für das Emporkommen des Geschäfts einsetzte, dabei unablässig um das Wohl und Wehe seiner Mitarbeiter bemüht. Sie alle, welche ihm Dank wissen, werden ihm ein liebevolles, ehrendes Andenken bewahren. Im öffentlichen Leben zeichnete sich Schmidt mehrfach durch seine Kenntnisse und seine treffliche Gesinnung aus. So als Mitglied der Calwer Handelskammer und als außerordentliches Mitglied des R. Geheimrats zu Vertretung von Handel und Industrie. In den sechziger Jahren war der Verstorbene ein thätiges Mitglied des Schleswig-Holstein-Ausschusses und gehörte von Anfang an der deutschen Partei an,

wo er sich stets als warmer und opferwilliger Vaterlandsfreund bewies.

Neuenbürg, 16. Aug. Auf dem heutigen Viehmarkt galten Kühe, welche zahlreich zugeführt waren, 100-280 M., Rinder 130 bis 141 M. Läufer- und Milchschweine waren stark vertreten und wurden alle verkauft; erstere zu 26-104 1/2 M., letztere zu 14-22 1/2 M. per Paar.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Aug. Der Kaiser hat sich wiederholt im Rathause nach dem Befinden der bei dem Einzug des 4. Garderegiments Verletzten erkundigen lassen.

Berlin, 18. August. Heute Nachmittag fand anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich ein Galadiner statt. Der Kaiser brachte ein Hoch auf „Seine Majestät den Kaiser Franz Joseph, seinen nächsten Vetter und treuen Allirten“, aus, worauf die Marinekapelle, welche die Tafelmusik lieferte, die österreichische Volkshymne spielte.

Berlin, 17. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Landwirtschaftsministers vom 16. August an die Regierungspräsidenten von Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Bromberg, Posen und Oppeln, wodurch zur Verhütung der Einschleppung von Viehseuchen die Einfuhr von Heu und Stroh aus Russland bis auf weiteres verboten wird. Das Verbot tritt am 25. August in Kraft, bis wohin in näheren, nicht so häufig von der Rinderpest betroffenen Teilen Russlands bereits angekauftes Heu und Stroh zur Einfuhr gebracht sein kann.

Berlin, 18. Aug. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats ist beschlossen worden, auch die finnländischen Einfuhrartikel mit einem Zollzuschlag von 50 Prozent zu belegen.

Für die Kaiser-Manöver ist jetzt folgende Zeiteinteilung festgesetzt worden: 2. September: Parade des 8. Armeekorps, 4. Sept. Parade des 16. Armeekorps, 5. Sept. Korpsmanöver des 16. Armeekorps, 6. bis 8. Sept. Manöver des 8. gegen das 16. Armeekorps, 9. Sept.

Parade des 15. Armeekorps, 11. Sept. Parade des 14. Armeekorps, 12. bis 14. Sept. Manöver des 14. gegen das 15. Armeekorps, 15. Sept. Parade des 13. (würtemb.) Armeekorps, 16. Sept. Korpsmanöver des 13. Armeekorps in zwei Parteien gegeneinander.

Berlin, 18. Aug. Die Boffische Zeitung meldet aus Thorn: Einer amtlichen Drohmelung zufolge ist die Cholera in Kalisch ausgebrochen. Bisher 50 Erkrankungen, 18 Todesfälle. Dieselbe Zeitung erfährt aus Lemberg: Das heutige Berichtblatt des obersten Gesundheitsrats schildert die Lage in Galizien als sehr gefährdet, die Cholera nehme räumlich und an Stärke zu. Außer den Bahnarbeiten seien auch Angehörige der besseren Kreise betroffen. — Die polnischen Blätter befürchten eine Hungersnot in Folge der ungeheuren Ueberschwemmungen.

Karlsruhe, 18. August. Nach einer offiziellen Meldung ist am 15. Aug. bei Donaueschingen ein Gymnasiast gestorben, der von einer Reise nach Marseille leidend nach Donaueschingen zurückgekehrt war, und bei dem die asiatische Cholera festgestellt worden ist.

Mannheim, 18. Aug. Die bakteriologische Untersuchung bezüglich des gestern gemeldeten choleraverdächtigen Todesfalles hat ergeben, daß nur gewöhnliche Brechruhr vorhanden war.

Berlin, 17. Aug. Auf einem Holzplatz am Tempelhofer Ufer brach heute Vormittag eine Feuersbrunst aus, wobei durch eine einflürende Mauer drei Feuerwehrleute und ein Mann schwer verletzt wurden. Die Löscharbeiten dauern fort.

Vom Fichtelgebirge. Nachdem vor einiger Zeit in geringer Tiefe ein mächtiges Kohlenlager gefunden worden, ist Ingenieur Leroux, Besitzer der Vereinigten Erzwerke bei Kupferberg, auf ein reichhaltiges Lager Kupfererz in einer Tiefe von 40 Meter gestiegen.

Saarburg, 16. Aug. In dem zu der Gemeinde Alberschweiler gehörigen Weiler La Balette wurde bei dem Bauern B. am Kirchweihsonntag eingebrochen und die bedeutende Summe von 63000 M. gestohlen. Der gestohlene



Betrag bestand in Papieren im Werte von 60 000 M und in 3000 M baren Geldes, und in einem besonders hergerichteten Behälter aufbewahrt. Die Familie B. war zur Kirchweih nach Alberschweiler gegangen. Bei der Rückkehr entdeckte sie den Diebstahl sofort.

Aus Bayern, 17. Aug. Das von Bayern neu zu errichtende Fußartilleriebataillon erhielt Mey als Garnison zugewiesen.

Württemberg.

Die Manöver der 53. und 54. Brigade, sowie der 27. Division finden vom 31. August bis 9. September in den Oberämtern Wangen, Ravensburg, Leutkirch, Tettnang und Waldsee statt. Am 9. und 10. September werden die Truppen in ihre Garnison zurückbefördert; am 13. September kommen sie in die Gegend von Stuttgart, am 15. zur Kaiserparade und am 18. zum Kaisermandöver.

Die Cannstatter Gewerbe-Ausstellung hat sich stets eines regen Besuches zu erfreuen. In den letzten Tagen wurde sie von den Arbeitern verschiedener Fabriken besucht. Verschiedene dieser Firmen ließen ihre Leute noch in der Finkischen Bierhalle bewirten. Neun Gewerbevereine haben ihren Besuch bereits angefragt, und darf man annehmen, daß dieselben ebenso befriedigt nach Hause ziehen werden wie diejenigen, welche die Ausstellung bereits besucht haben.

Mergentheim, 17. Aug. Eine ganz merkwürdige Abnormität ist aus Schonach, Gemeinde Finsterlohr, hiesigen Oberamts zu berichten. Eine Kuh, des Fahrenhalters Raim daselbst brachte ein Kalb zur Welt, welches einen Bulldoggenkopf und Dachsfüße mit Klauen hat.

Ausland.

Wien, 18. Aug. Anlässlich der Vorfeier von Kaisersgeburtstag fanden gestern Abend nach der Militärzeremonie arge Ausschreitungen statt. Als die zwei Militärkapellen von dem Altstadt Ring abzogen, schloß sich ihnen eine johlende Menge an, die Musik überschreiend. Vor der adeligen Ressource wurden stürmische Perceptrufe ausgebracht und zu ebener Erde mehrere große Spiegelscheiben eingeschlagen, sowie Zettel mit antidynastischen Bemerkungen verteilt.

In Frankreich ist die Wahlagitation in vollem Gange. Der Ministerpräsident Dupuy sagt den zur Republik bekehrten Monarchisten allerlei Schmeicheleien. Allem Anscheine nach werden zahlreiche Panamisten in die neue Deputiertenkammer wieder gewählt werden. Die meisten Franzosen scheinen den Panamastandal schon vergessen zu haben und finden nichts Auffälliges daran, wenn ein Deputierter sich zu bereichern sucht.

Rom, 18. Aug. Nach einer Tribuna-Meldung hatte gestern Neapel 10 Cholera-Erkrankungen und 6 Todesfälle. In Sulmona 2 Erkrankungen, in der Provinz Campobasso werden einige Fälle aus Fohalso und Trivento gemeldet. Von Turin wird von einer Erkrankung im Strafhaufe Johano berichtet.

London, 18. Aug. Gestern Vormittag wurde in Ebrovale eine Versammlung von 10 000 streikenden Kohlenarbeitern durch die nichtstreikenden angegriffen und in die Flucht geschlagen, viele Verwundungen fanden statt. Alle Gruben von Süd-Wales sind geschlossen. An mehreren Orten versuchten die Streikenden die Nichtstreikenden zum Vertlassen der Arbeit zu zwingen.

Unterhaltender Teil.

Eberhard Dorrind.

Erzählung von F. Hermann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

Als sich Nelly für eine kleine Weile entfernt hatte, um ihre Vorbereitungen zum Abendessen zu treffen, sagte Dorrind, nachdem er ein paar Mal unruhig auf seinem Sitz hin- und hergerückt war:

„Sie haben sich bis jetzt noch gar nicht nach der Mitgift meiner Nichte erkundigt, lieber Sohn, und wenn das auch sehr ehrenwert ist und ganz der Meinung entspricht, die ich von Ihnen hege, so halte ich es doch für meine Pflicht, mich darüber gleich jetzt ganz offen mit Ihnen auszusprechen.“

„Aber warum das?“ wollte ihn Hermann unterbrechen. „Es ist bei uns in Amerika überhaupt keine Sitte, den Töchtern eine Mitgift zu geben. Wer ein Weib nimmt, muß auch im Stande sein, sich den eigenen Herd selbst zu erbauen!“

„Ein löblicher Grundsatz,“ pflichtete Dorrind bei, „der mich meiner Verpflichtung jedoch keineswegs entbindet. Nellys Vater hinterließ bei seinem Tode dem verwaisten Kinde nur das Häuschen und das Geschäft, das ich bisher im Interesse meiner Nichte so gut, als ich es eben vermochte, verwaltet habe. Die Eriparnisse, welche ich in den letzten fünfzehn Jahren für sie machen konnte, belaufen sich indessen, wie meine Bücher ausweisen werden, nur auf wenige Tausend Mark, und diese Summe ist denn auch Alles, was ich meinem Liebling mitgeben kann.“

Hermann lehnte nochmals mit freundlicher Entschiedenheit jede Morgengabe ab; aber Eberhard Dorrind, der unter Umständen auch recht eigensinnig sein konnte, fuhr dessen ungeachtet in seinem Geplauder fort:

„Da es doch ohne Zweifel Ihre Absicht ist, nach der Hochzeit mit Ihrem jungen Weibchen in Amerika zu bleiben, und da ich es nicht über mich gewinnen kann, das große Meer zwischen mir und meinem Viebling zu wissen, so werde ich das Haus und das Geschäft zu Gunsten Nellys verkaufen und mit Euch nach der neuen Welt zurückkehren, die ich ja auch genug kenne und in der ich trotz meiner Jahre doch wohl noch eine Möglichkeit finden werde, mir ein bescheidenes Auskommen zu verdienen. Vorausgesetzt natürlich, daß Ihr gegen meine Gesellschaft nichts einzuwenden habt!“

„Ich habe es stets als selbstverständlich angesehen, daß Sie uns begleiten, und ich würde nie den Mut gehabt haben, Ihnen ein Weib, an dem Sie mit so großer Liebe hängen, ganz zu rauben!“

„Das ist brav von Ihnen,“ erwiderte der Alte mit einem warmen Händedruck. „Aber uns gesagt: ich würde es auch kaum überlebt haben! Aber es thut mir jetzt doch leid, daß ich als ein so armer Teufel nach Europa zurückgekehrt bin. Sie müssen demnach wohl eine recht schlechte Meinung von mir bekommen haben. Zu meiner Rechtfertigung will ich Ihnen doch, ehe Nelly wiederkommt, erzählen, wie es damit zugegangen ist.“

Und in seiner schlichten Weise erzählte er dem Verlobten seiner Nichte die Geschichte jenes unglücklichen Hotelbrandes, des schwarzen Koffers und des armen Georg Wolter, der bei dem Versuche, ihn zu retten, wahrscheinlich sein Leben eingebüßt habe. In der Dämmerung, welche in dem Gemache herrschte, konnte Dorrind die furchtbare Veränderung nicht bemerken, die während seiner Erzählung in dem Antlitz des jungen Mannes vorging, und er fuhr höchst erschrocken zusammen, als jener plötzlich aufsprang und mit vor Erregung heiserer Stimme die Worte hervorstieß: „Ich muß fort! Eine wichtige Besorgung, die ich vergessen, ruft mich! — Erwarten Sie mich heute nicht mehr! Leben Sie wohl!“ — und damit gleich einem verfolgten Flüchtling aus dem Zimmer und aus dem Hause stürmte.

Noch ehe sich der Alte von seiner Bestürzung erholt hatte, kam Nelly ahnungslos und strahlend wieder herein. Auch sie war zum Tode erschrocken, als ihr der Oheim in schonenden Worten von dem Vorgefallenen Mitteilung machte, und so eifrig er auch bemüht war, ihre Beorgnisse hinwegzujuchzen und Hermanns auffällige Entfernung auf eine ganz einfache und natürliche Weise zu erklären, so peinvoll gestaltete sich doch für beide die nächste Stunde des so glücklich begonnenen Abends. Aber die schlimmste Ueberraschung desselben stand ihnen doch noch bevor, denn nach einer Weile erschien

ein Bote mit einem kurzen, an Eberhard Dorrind gerichteten Briefchen. Dasselbe lautete:

„Fluchen Sie mir nicht, sondern beweinen Sie einen Unglücklichen in mir. Ich darf Nelly niemals wiedersehen; ein furchtbares Verhängnis, eine fremde Schuld, die an uns, den Kindern geföhnt wird, steht auf ewig zwischen ihr und mir. Noch in dieser Nacht schiffe ich mich nach England ein, um dann nach Amerika zurückzukehren. Von dort werden Sie eine volle Anklärung erhalten. Ich habe nicht den Mut, Nelly meine Grüße zu senden. Möchte Sie bald vergessen können den unglücklichen Hermann Warnholz.“

Diesen Brief zeigte Eberhard Dorrind nun zwar dem jungen Mädchen nicht, aber sein Erblichen und der verstörte Ausdruck seines Gesichtes verriet ihr genug von dem Inhalt des verhängnisvollen Schreibens. Mit einem lauten Aufschrei brach sie ohnmächtig zusammen, und der alte Mann hatte Mühe, sie wieder in das Bewußtsein zurückzurufen. Seine Miene war tief bekümmert, aber zugleich lag auch ein Ausdruck fester Entschlossenheit auf seinem Antlitz. Als sich Nelly ein wenig erholt hatte, griff er nach seinem Leberrock und nach seinem Hute, beschwor die leise Weinende, sich bis zu seiner Rückkehr gefaßt und ruhig zu verhalten, und machte sich auf den Weg, dessen Ziel sie wohl erraten konnte, wenn sie auch nicht den Mut hatte, darnach zu fragen.

Draußen tobte ein furchterliches Unwetter, der Regen fiel in Strömen und der Sturm wütete mit solcher Heftigkeit, daß das kleine schwache Männchen oft kaum dagegen ankämpfen vermochte. Dozwischen dröhnten vom Hofen her die dumpfen Kanonenschüsse, welche die Bewohner der niedriger gelegenen Stadtteile vor dem zu erwartenden Eintritt einer Hochflut warnten, und es brauste und krachte und klatschte und heulte an allen Ecken und Enden, als wenn die Stunde des Weltuntergangs gekommen sei. Unter solchen Umständen brauchte Eberhard Dorrind eine lange Zeit, ehe er das Gasthaus erreicht hatte, in welchem Hermann Warnholz wohnte. Der Sturm hatte ihm längst den Hut vom Kopfe gerissen; mit entblößtem Haupte und durchnäßt stieg er die Treppe zu dem Zimmer Hermanns hinan. Er wußte kaum, was er ihm sagen sollte, aber er wußte, daß Nellys Herz brechen würde, wenn er mit einer Unglücksbotschaft nach Hause käme, und er wußte, daß dies unter keinen Umständen geschehen dürfte. Auf sein Klopfen erhielt er keine Antwort, doch man hatte ihm gesagt, daß Warnholz anwesend sei, und so öffnete er ohne Weiteres die Thür. Hermanns Entschluß, noch an demselben Abend abzureisen, mußte wohl sehr ernst gemeint sein, denn seine Sachen waren bereits gepackt und er selbst schritt völlig zum Ausgehen gekleidet, mit verödeter Miene in dem kleinen Gemach auf und nieder. Als er Dorrind erblickte, ging er ihm entgegen und führte ihn zu einem Stuhle.

„Mein Gott, wie sehen Sie aus!“ rief er in tiefer Erregung. „Das Wetter hat Sie ja zugeriecht, und auch daran bin ich schuld! aber es ist demnach gut, daß ich Sie noch einmal sprechen kann, ehe ich dieses Land auf immer wiederkehr verlasse. So kann ich Ihnen wenigstens eine Erklärung für mein unbegreifliches Verhalten geben, dessen Beweggründe Sie freilich wohl schon erraten haben! Jener Georg Wolter, dem sie vor fünfzehn Jahren großmütig das Leben gerettet, — er ist nicht verbrannt, so wenig als die Tasche mit dem Vermögen! Der Mann, an dem sie so edel und hochherzig gehandelt, er hat ihr Vertrauen schändlich mißbraucht, — er hat in der allgemeinen Verwirrung die kostbare Tasche gestohlen! Und dieser Mann, Herr Dorrind — dieser Mann ist mein eigener Vater!“

(Schluß folgt.)

Niemand, der nach Pforzheim kommt, veräume die bei Ludwig Beder vorn. Ebr. Ehardt in den Schaufenstern ausgestellten Stoffe mit den unglaublich billigen Preisen anzusehen.

